

Erfahrungsbericht

Erasmus in Montpellier, Frankreich an der Université de Montpellier 2019/2020 – Studium der Rechtswissenschaften

Die Université de Montpellier liegt in der Altstadt der malerischen Stadt Montpellier im Süden Frankreichs. Das Studium der Rechtswissenschaften ist der Faculté de Droit et de Science Politique untergeordnet, was Erasmus-Studierenden die Möglichkeit gibt, sowohl Kurse der Rechts- als auch Politikwissenschaften zu belegen.

Für die Organisation und Betreuung des Auslandsaufenthaltes ist in Freiburg das Auslandsbüro der Rechtswissenschaftlichen Fakultät sowie das EU-Büro der Uni zuständig. Letztere kümmern sich vor allem um das Erasmus+ Stipendium, erstere um den Studieninhalt. Beide Stellen waren immer super hilfsbereit und freundlich. In Montpellier ist das Bureau des Relations Internationales für euch als ausländische Studierende wichtigster Ansprechpartner.

Erasmus – Warum?

Meine Entscheidung für ein Erasmusjahr stand bereits vor dem Beginn meines Studiums fest. Die Möglichkeit, als Studentin in einem anderen Land zu leben, die Kultur und die Sprache kennenzulernen, finde ich fantastisch. Das Wort „horizontenerweiternd“ passt sehr gut. In der Zeit in Frankreich habe ich nicht nur viel über Französischen und Franzosen, die Geschichte Frankreichs und die kulinarischen Vorzüge gelernt, sondern auch von anderen Erasmus-Studierenden über deren Heimatländer. Da das Studium insgesamt nicht so zeitfüllend ist, bietet das Erasmus auch die Chance, viel zu reisen und so auch noch andere Städte kennenzulernen.

Ich hatte einige Bedenken bezüglich der Länge des Aufenthaltes, ursprünglich wollte ich nur für ein halbes Jahr ins Ausland, doch das ist mit dem Erasmus-Programm der Rechtswissenschaften leider nicht möglich. Rückblickend empfinde ich die Dauer von einem Jahr als genau richtig, da ich erst im zweiten Semester das Gefühl hatte, so richtig angekommen zu sein. Vor diesem Hintergrund fällt es auch leichter, sich in Vereine, Organisationen und Gruppen zu integrieren und sich zu engagieren, da man eben nicht in ein paar Monaten schon wieder wegzieht.

Ich bin jetzt sehr glücklich mit meiner Entscheidung für ein Erasmus.

Vorbereitung und Organisatorisches

Als Vorbereitung für das Auslandsstudium bietet es sich auf jeden Fall an, die eigenen Sprachkenntnisse etwas aufzufrischen. Die Einfeldung und Orientierung in Frankreich fallen leichter, wenn man die französische Sprache beherrscht. Das Vorurteil, dass Französischen und Franzosen schlechtes bis kein Englisch sprechen, hat sich leider in vielen Fällen bewahrheitet. Solltet ihr Zeit und Lust haben, einen Sprachkurs am SLI zu besuchen, kann ich das nur empfehlen. Für die Anmeldung und Einschreibung an der Uni Montpellier wird ein Sprachzertifikat, ein Leistungsnachweis und das vollständige Learning Agreement benötigt. Wichtig ist außerdem, dass

eine in französischer Sprache vorliegende und auch in Frankreich gültige Haftpflichtversicherung vorgelegt werden muss. Da am besten frühzeitig bei der eigenen Versicherung nachfragen und gegebenenfalls eine zusätzliche Versicherung in Frankreich abschließen. Über die erforderlichen Unterlagen und Nachweise wurde ich vorab per Mail informiert.

Nehmt am besten auch einige Passbilder mit, die braucht man sowohl für das Wohnheim als auch die Uni.

Zusätzlich habe ich eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, die sich auch als sinnvoll herausgestellt hat, nachdem häufiger zum Arzt musste. Am besten, ihr klärt mit eurer deutschen Krankenversicherung, inwiefern sie die im Ausland anfallenden Kosten übernimmt.

Unterkunft

Wie viele andere Erasmus-Studierende auch, habe ich es mir leicht gemacht und mich für das Studierendenwohnheim beworben. Anders als ich es in Freiburg gewohnt war, sind die Wohnheime dort jedoch nicht in WGs, sondern in Stockwerke unterteilt und dementsprechend eng war dann auch mein Kontakt zu meinen Mitbewohnern. Der Vorteil der Wohnheime ist, dass die Zimmer sehr günstig sind und man sich die Suche nach einer WG erspart. Der größte Nachteil für mich war der, dass ich dort kaum Anschluss gefunden habe und dadurch das Gefühl, mit anderen zusammen zu wohnen, sehr vermisst habe. Der Zustand der Küche ließ auch immer zu wünschen übrig. Das Geld, das ich in der Miete gespart habe, habe ich dann in Restaurants und Cafés ausgegeben.

Für Erasmus-Studierende in den Wohnheimen des Crous (frankreichweites Studierendenwerk) gibt es keine Möglichkeit, den Mietvertrag vorzeitig zu kündigen. Eine Freundin von mir hatte deshalb nur für ein Semester ein Wohnheimzimmer und hat sich dann in Montpellier ein Zimmer in einer WG für das zweite Semester gesucht.

Vom Ausland aus war es wohl doch schwierig, ein Zimmer zu finden, das gut liegt und dennoch erschwinglich ist. Es gibt wohl auch Wohnheime, die von privaten Anbietern betrieben werden und etwas schöner sind, als die vom Crous (lassen sich bestimmt im Internet finden).

Im Nachhinein bereue ich wirklich, nicht mehr Zeit und Aufwand in die Zimmersuche gesteckt zu haben. Der soziale Kontakt, den eine WG bietet, sowie eine Küche, in der ich mich gerne aufhalte, haben mir wirklich sehr gefehlt.

Für alle Unterkünfte gibt es einen Mietzuschuss von CAF, den man von Frankreich aus beantragen kann. Wichtig dafür ist eine internationale Geburtsurkunde, die in Deutschland beantragt werden muss, eine Kopie des Personalausweises, ein Krankenversicherungsnachweis sowie ein französisches Konto. Ich habe eines bei der LCL Bank eröffnet und musste im Monat 16 ct an Kontoführungsgebühren zahlen. Als Zahlungsmittel habe ich aber ausschließlich meine Kreditkarte verwendet.

Anreise

Ich bin gemeinsam mit meiner Mutter im Auto angereist. Zusammen haben wir dann noch ein paar Tage Urlaub gemacht, bevor das Studium für mich begonnen hat.

Andere sind mit dem Zug angereist, je nachdem, wie viele Koffer ihr so mitbringen wollt, ist das auch eine Alternative. In Montpellier gibt es zwei Bahnhöfe, einen in der Stadt und einen TGV-Bahnhof außerhalb, zu dem man mit Tram und Bus kommt, was so zwischen 30 Minuten und einer Stunde Zeit in Anspruch nimmt.

Vor Ort

Im Vergleich zu Deutschland sind die Lebenshaltungskosten in Frankreich spürbar höher. Nahrungsmittel im Supermarkt und auch das Essen in Restaurants sind teurer. Ich bin deshalb viel auf Märkten und in kleinen Obst- und Gemüseläden eingekauft. Gute Falafel gibt es allerdings auch schon für 4-6 Euro und in den Cafeterien des Crous kann man für relativ wenig Geld gut satt werden.

Als Fortbewegungsmittel bietet sich die Tram an, mit dem man ziemlich schnell an viele Punkte der Stadt gelangt. Für so 200 Euro kann man sich ein Jahresticket kaufen, eine 10er Karte kostet 10 Euro. Die habe ich genutzt, da ich ansonsten viel gelaufen bin und mir auf einem Flohmarkt in Mousson (immer sonntags) für 50 Euro ein Rad gekauft habe. Räder findet man sonst auch über leboncoin.fr, die französische Seite für Kleinanzeigen. Wie in Freiburg gilt auch in Montpellier, dass man mit dem Rad innerhalb von 20 Minuten fast überall hinkommt, auch wenn die Stadt nicht wirklich fahrradfreundlich gestaltet ist. Mit dem Fahrrad kann man in so einer bis anderthalb Stunden an den Strand fahren, mit Tram und Bus braucht man so 45 Minuten und muss gegebenenfalls noch etwas laufen.

Studium

Ich habe aufgrund der Vorgaben des EU Büros in jedem Semester 5 Kurse belegt, um die geforderten 30 ECTS zu erreichen (Jede Vorlesung zählt 6 ECTS). Für das LJPA und eine Anrechnung auf den Freiversuch gibt es die Vorgabe, dass mindestens 8 SWS Juravorlesungen besucht wurden. Mit einer guten Rechtsfertigung können so auch nur 3 Kurse mit jeweils 3 Stunden belegt werden.

Da ich mir die große Übung im öffentlichen Recht anrechnen lassen möchte und mich auch grundsätzlich für internationales und europäisches öffentliches Recht interessiere, habe ich viele Kurse aus diesem Bereich belegt. Zusätzlich habe ich noch die für die französische Rechtsschule erforderlichen Kurse besucht.

Im Wintersemester habe ich folgende Kurse belegt:

- Droit constitutionnel comparé, Mme Arlettaz, Master 1*
- Droit constitutionnel général, M Gahdoun, Licence 1
- Droit des obligations, M Mainguy, Licence 2
- Droit pénal général, M Sautel, Licence 2
- Théorie générale des libertés fondamentales, M Afroukh, Licence 3*

Im Sommersemester :

- Droit de l'UE des droits fondamentaux, Mme Vial, Master 1*
- Droit des obligations, M Mainguy, Licence 2

- Droit international des Droits de l'Homme, M Afroukh, Licence 3*
- Grands problèmes constitutionnels contemporains, Mme Arlettaz, Licence 2*
- Philosophie du Droit, M Viala, Licence 2*

Die mit Sternchen versehenen Kurse fand ich am spannendsten. Die Master-Kurse waren zwar etwas anspruchsvoll, als Ausgleich zu den doch sehr einfachen Kursen der Licence 1 und 2 sehr zu empfehlen. Die Professorinnen und Professoren waren alle sehr fair gegenüber den Erasmus-Studierenden, es empfiehlt sich jedoch, die französischen Studierenden nach Skripten zu fragen, da sie mitunter wirklich sehr schnell sprechen. Ähnlich wie in Freiburg ist das Studium in Vorlesung und AGs (TD, travaux dirigés) gegliedert, letztere konnten jedoch nur die französischen Studierenden besuchen. Mein Studium bestand daher aus des Cours Magistraux, in denen ich die Vorlesung der Professoren mitgeschrieben habe.

Die Uni bietet auch einen Sprachkurs an, über den sie euch vorher per Mail informiert. Je nach Sprachniveau kann man dort einen Kurs belegen und sich diesen mit 3 ECTS auch anrechnen lassen.

Freizeit

Montpellier ist mit seinen kleinen Gässchen und vielen Plätzen ideal zum bummeln und spazieren gehen. Die Altstadt mit ihren Gebäuden aus dem Mittelalter und dem 18./19. Jahrhundert hat mich sofort verzaubert. Ich habe daher viel Zeit in den kleinen Cafés und Bars verbracht, die über die Stadt verteilt sind. Auch kulturell hat Montpellier einiges zu bieten. Für die Opéra Berlioz und die Opéra Comédie, sowie diverse Theater- und Tanzvorstellungen gibt es mit einem Kulturpass von yoot.fr für 9 Euro im Jahr Tickets ab 5 Euro. Als Studentin unter 26 konnte ich auch in die Dauerausstellungen der Museen kostenlos besuchen.

Sonntags findet auf dem Peyrou immer einen Brocante, auf dem Antiquitätenhändler neben Second Hand Ständen und Austernverkäufern sehr schöne Dinge anbieten. Auch die diversen Wochenmärkte und vide greniers laden zum schlendern ein.

Ich habe noch Kurse des Uni-Sports besucht, die ich sehr weiterempfehlen kann. Hier kommt man einfach in Kontakt mit Französischen und Franzosen und die Kurse sind kostenlos. Für die Anmeldung benötigt man ein ärztliches Attest, den man auch an der Uniklinik machen kann.

Anschluss findet man auch über die ESN-Erasmus Gruppe, die immer wieder Veranstaltungen organisiert und auch einige Reisen anbietet.

Résumé

Mir hat der Erasmus-Aufenthalt in Montpellier sehr viel Freude bereitet. Ich habe mich in der Stadt sofort wohl gefühlt und würde sofort wieder für längere Zeit hinziehen.

Wenn ihr intensiven Kontakt zu Franzosen sucht und euch sprachlich weiterentwickeln wollt, kann ich es euch nur ans Herz legen, möglichst viele Sport-Kurse zu besuchen, in einen Chor zu gehen, bei einem Tandem mitzumachen oder euch anderen Organisationen anzuschließen. So lernt ihr neben der Uni gleich noch das Land und seine Eigenheiten viel besser kennen.